

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



**Für ein**

**zukunftsfähiges**

**Alfeld**

**Am 13.09.  
GRÜN  
wählen!**

**Kommunalwahlprogramm 2026**

# Einleitung

**Alfeld (Leine) ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Es ist ein Ort, an dem Menschen gerne leben, arbeiten und alt werden. Gute Nachbarschaften, kurze Wege, engagierte Vereine, eine schöne Umgebung und starke Ortsteile machen unsere Stadt bereits heute attraktiv und lebenswert.**

**Unter unserem Motto „Gemeinsam. Zukunft. Machen.“ wollen wir diese Stärken erhalten und Alfeld noch weiter voran bringen. Dazu gehören eine verlässliche Versorgung, gute Mobilität, bezahlbarer Wohnraum, moderne Bildungsangebote sowie Sicherheit und gesellschaftliche Teilhabe. Wir wollen die soziale Infrastruktur stärken, die medizinische Versorgung sichern, die Kinderbetreuung weiter ausbauen, den öffentlichen Nahverkehr verbessern und die Verwaltung bürgernah und digital weiterentwickeln.**

**Für uns bedeutet eine lebenswerte Zukunft auch, Alfeld klimaresilient und nachhaltig weiterzuentwickeln. Mehr Grünflächen, weniger Versiegelung, ein wirksamer Hochwasserschutz, eine moderne Energieversorgung in der Hand der Bürgerinnen und Bürger und eine Stadtentwicklung mit kurzen Wegen gehören dabei zusammen.**

**Wir wollen die vielen Stärken Alfelds bewahren und weiter ausbauen, damit die Stadt für Familien, Jugendliche, ältere Menschen, Fachkräfte, Vereine und das Ehrenamt attraktiv bleibt und noch attraktiver wird. Alfeld soll ein Ort sein und werden, an dem Menschen gerne bleiben, neu ankommen und sich sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen zuhause fühlen. Zusammen mit allen Bürgerinnen und Bürgern wollen wir Alfeld voranbringen und - GEMEINSAM.ZUKUNFT.MACHEN.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# Unsere Kandidierenden



**Nadine  
Fischbock**



**Thorsten  
Dinkela**



**Vera  
Zühlsdorff**



**Niclas  
Miller**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# Unsere Kandidierenden



**Cara  
von Nolting**



**André  
Leuci**



**Astrid  
Strohmeier**



**Markus  
Lehner**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# Unsere Kandidierenden



**Silke  
Leuci**



**Michael  
Töpler**



**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**

# 1 Gesundheitsversorgung

## MVZ/RVZ Alfeld

Die medizinische Versorgung im Südkreis Hildesheim muss gestärkt werden, damit Alfeld für alle Menschen lebenswert bleibt. Hier mangelt es an hausärztlicher und fachärztlicher Betreuung, und die Erreichbarkeit der Kreisstadt Hildesheim mit dem ÖPNV ist für viele Menschen unzureichend. Gerade für ältere Menschen, Familien und Berufstätige ist das ein wachsendes Problem.

Die Versorgung mit Hausärztinnen und Hausärzten hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verschlechtert. Mit der Errichtung des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) wurde ein wichtiger Baustein gesetzt, um die Versorgung vor Ort zu verbessern. Nach fast drei Jahren zeigen sich erste Erfolge: Es konnten vier zusätzliche Sitze für Ärztinnen und Ärzte in Alfeld und Freden geschaffen werden. Das ist ein wichtiger Fortschritt, aber unsere Region leidet nach wie vor an

Unterversorgung.

Gleichzeitig hat sich die finanzielle Lage des MVZ deutlich schlechter entwickelt als ursprünglich zugesagt. Statt einer geringen Belastung des städtischen Haushalts ist inzwischen von deutlich höheren Zuschüssen die Rede. Damit steht das Projekt nicht nur medizinisch, sondern auch wirtschaftlich unter erheblichem Druck.

Die medizinische Versorgung muss gesichert werden, aber sie braucht realistische Zahlen, klare Steuerung und verbindliche Absprachen mit allen beteiligten Personen. Wir setzen uns für ein besseres Prozessmonitoring, eine wirtschaftlich tragfähige Weiterentwicklung und Gespräche mit dem Land über eine zusätzliche Unterstützung ein.

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**

# 1 Gesundheitsversorgung

## Rettenungsbedarfsplan

Für uns steht eine verlässliche und bedarfsgerechte Notfallversorgung im Mittelpunkt. Der Rettungsdienstbedarfsplan des Landkreises Hildesheim ist dabei von zentraler Bedeutung, denn er legt fest, wie viele Rettungsmittel, Standorte und personelle Ressourcen notwendig sind, um die gesetzlich vorgegebenen Hilfsfristen einzuhalten und eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen.

Die Diskussionen um den aktuellen Rettungsdienstbedarfsplan haben gezeigt, wie wichtig transparente, nachvollziehbare und fachlich belastbare Planungsgrundlagen sind. Kritik am bisherigen Verfahren und an Teilen der Datengrundlage haben deutlich gemacht, dass ein solcher Plan nur dann Akzeptanz schafft, wenn er nachvollziehbar erarbeitet wird und die tatsächlichen Bedingungen im gesamten Landkreis, insbesondere auch im Südkreis, realistisch

abbildet. Deshalb setzen wir uns für einen Rettungsdienstbedarfsplan ein, der regelmäßig überprüft, fachlich fundiert fortgeschrieben und konsequent am tatsächlichen Bedarf der Menschen ausgerichtet wird. Dabei müssen die Versorgungssicherheit, die Einhaltung der Hilfsfristen und eine leistungsfähige Infrastruktur im gesamten Landkreis im Vordergrund stehen.

Für uns gilt: Die Sicherheit der Menschen in Alfeld und im Südkreis darf nicht von politischen Auseinandersetzungen abhängen. Ziel muss eine verlässliche, transparente und zukunftsfähige Rettungsdienstplanung sein, die Vertrauen schafft und eine gute medizinische Versorgung vor Ort dauerhaft gewährleistet.

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**

# 2 Soziales

## Kinderarmut und Präventionsketten

In Alfeld ist jedes sechste Kind von Armut betroffen - einer der höchsten Werte im Landkreis. Um Kinder und Familien frühzeitig zu unterstützen und Benachteiligungen entgegenzuwirken, möchten wir die bestehenden Präventionsmaßnahmen weiter stärken und ausbauen. Ein wichtiger Ansatz dafür sind kommunale Präventionsketten. Sie sorgen dafür, dass Angebote und Unterstützungsleistungen vor Ort besser miteinander vernetzt werden und Familien schneller die Hilfe erhalten, die sie benötigen.

Alfeld erhält bereits Fördermittel für den Aufbau solcher Präventionsketten sowie für die bessere Vermittlung bestehender Angebote, beispielsweise aus dem Bildungs- und Teilhabebereich. Ziel ist es, Kinder und Familien möglichst früh zu erreichen und Unterstützung bereits ab der Schwangerschaft anzubieten.

Darüber hinaus sollen regelmäßige Netzwerktreffen weiter ausgebaut werden. Schulen, Jugendamt, Stadtjugendpflege, Familienzentrum und Stadtverwaltung sollen noch enger zusammenarbeiten, um Bedarfe frühzeitig zu erkennen und Hilfsangebote besser aufeinander abzustimmen. So kann eine gemeinsame Verantwortung dafür entstehen, dass alle Kinder gute Chancen auf ein gesundes und gelingendes Aufwachsen erhalten.

**Wir unterstützen daher weiterhin alle Maßnahmen, die Kinderarmut entgegenwirken und die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure in Alfeld stärken.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 2 Soziales

## Kinderbetreuung

Erweiterte Öffnungszeiten an ausgewählten Kitas um bis zu zwei Stunden früher und später am Tag schaffen ein Betreuungsangebot bspw. für Eltern im Schichtdienst und erhöhen die Flexibilität bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine flächendeckende Ausweitung ist nicht geplant, sondern eine bedarfsgerechte Optimierung. Rückmeldungen zeigen zudem, dass nicht nur soziale und motorische Fähigkeiten in der ersten Grundschulklasse oft nicht ausreichen, sondern auch Ausfälle die Familien und Unternehmen belasten. Das Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) legt u.a. hier den Grundstein. Diesem Mindestansatz muss Folge getragen werden.

Deshalb fordern wir: Weniger Ausfälle durch verlässliche Vertretungskonzepte und somit eine zuverlässige Personalplanung. Ein Monitoring für die wichtigen qualitativen und quantitativen Kennzahlen des NKiTaG sowie eine Bedarfsanalyse für die Ausweitung der Randzeiten.

In Alfeld setzen wir uns für eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ein, mit verlässlichen Betreuungszeiten, besserer Vorbildung für den Schulstart und flexiblen Öffnungszeiten. Gute Kinderbetreuung macht Alfeld familienfreundlicher, sichert Teilhabe und hilft zugleich der Wirtschaft, weil Arbeit und Familie besser zu vereinbaren sind - starke Kitas für starke Kinder!

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 2 Soziales

**Wir setzen uns weiterhin für die Gründung eines Waldkindergartens als pädagogisch sinnvolle, familienfreundliche und wirtschaftlich tragfähige Ergänzung des Kinderbetreuungsangebotes ein.**

## **Waldkindergarten**

Ein besonderer Fokus liegt für uns weiterhin auf der Gründung eines Waldkindergartens. Bereits 2022 wurde dieses Vorhaben in die Verwaltung eingebracht, jedoch bislang dort nicht prioritär verfolgt und umgesetzt.

Ein Waldkindergarten ist für uns mehr als ein pädagogisches Nischenangebot. Er verbindet frühkindliche Bildung mit Bewegung, Naturerfahrung und sozialem Lernen und schafft damit einen Ort, an dem Kinder auf ganz natürliche Weise wichtige Kompetenzen entwickeln können. Gerade in einer Zeit, in der Bewegungsmangel, Reizüberflutung und wenig Naturkontakt, auch in Alfeld, immer häufiger zu beobachten sind, ist ein solches Angebot ein überzeugendes Alternativmodell. Die Kinder lernen draußen mit allen Sinnen, entwickeln Selbstständigkeit, stärken ihre motorischen Fähigkeiten und erfahren Gemeinschaft unmittelbar im Alltag.

Für Familien ist ein Waldkindergarten ein echtes Wahlangebot. Er erweitert die kommunale Kinderbetreuung qualitativ und gibt Eltern die Möglichkeit, ein pädagogisches Konzept zu wählen, das bewusst naturnah ausgerichtet ist.

Gleichzeitig stärkt ein solcher Kindergarten die Attraktivität unserer Stadt für junge Familien, die Wert auf naturnahe Bildung legen. Auch für die Stadt selbst ist das ein Gewinn, weil wir uns damit als moderner und zukunftsorientierter Bildungsstandort aufstellen.

Hinzu kommt: ein Waldkindergarten ist im Vergleich zu klassischen Neubauten und Instandsetzungskosten investitionsärmer und damit auch unter angespannten Haushaltsbedingungen eine realistische Option. Er kann in Kooperation mit bestehenden Trägern umgesetzt und teilweise über Förderprogramme unterstützt werden. Gerade deshalb ist er nicht nur pädagogisch sinnvoll, sondern auch finanziell vernünftig.

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 2 Soziales

**Wir setzen uns für eine systematische Stärkung des Ehrenamts in Alfeld ein, mit verlässlicher Anerkennung, einfacher Förderung, guter Beratung und echter öffentlicher Wertschätzung.**

## Ehrenamt

In einer finanzschwachen Kommune ist das Ehrenamt eine tragende Säule dafür, dass Alfeld lebendig bleibt und Solidarität und Gemeinschaft gelebt werden können. Besonders die Freiwillige Feuerwehr zeigt, welche unverzichtbare Rolle Ehrenamtliche für unsere Sicherheit und Hilfe im Alltag spielen. Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen wären zahlreiche Angebote für Kinder, Jugendliche, ältere Menschen und verschiedene Hilfebedarfe gar nicht in dieser Form möglich. Ehrenamtliche Strukturen schaffen Teilhabe, fördern Gemeinschaft und übernehmen Aufgaben, die die Kommune allein weder personell noch finanziell in gleichem Umfang leisten könnte. Gerade in Zeiten angespannter Haushalte, wachsender sozialer Herausforderungen und zunehmender Vereinsmüdigkeit braucht das Ehrenamt verlässliche Unterstützung. Wenn Vereine, Initiativen und Hilfsangebote Unterstützungs- und

Nachwuchsprobleme haben, muss die Kommune aktiv gegensteuern. Die Bereitschaft vieler Menschen, sich zu engagieren, muss gestärkt werden, indem Möglichkeiten sichtbar gemacht, einfacher zugänglich und besser begleitet werden.

Dazu gehört eine echte Anerkennungskultur mit Ehrenamtskarte und jährlichem Ehrenamtstag (23. Mai) für alle im Ehrenamt. Ebenso wichtig ist die Stelle der zentralen Ehrenamtskoordination im Familienzentrum, welche hierbei eine tragende Rolle einnimmt. Besonders wichtig ist uns, junge Menschen früh für das Ehrenamt zu gewinnen. Wer schon in der Schule oder in projektbezogenen Angeboten positive Erfahrungen beim Mitmachen und bei der Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft sammelt, bleibt häufiger auch später engagiert. Deshalb wollen wir auch, dass Kooperationen mit Schulen ausgebaut werden und so flexible Mitmachformate gefördert werden.

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**

# 2 Soziales

## Frei zugängliche Sportangebote

Bewegung und Sport müssen für alle Menschen leicht erreichbar sein, unabhängig von Alter, Einkommen oder Vereinszugehörigkeit. Frei zugängliche Sportangebote im öffentlichen Raum leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Sie fördern Gesundheit, schaffen Begegnung und machen unsere Stadt lebenswerter.

Der 2020 errichtete Calisthenics-Park am Stadion zeigt bereits heute, wie groß das Interesse an niedrighschwelligen Bewegungsangeboten ist. Die Anlage wird von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Freizeitsportlerinnen und -sportlern intensiv genutzt und hat sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Das stärkt nicht nur die Gesundheit, sondern auch Gemeinschaft und soziale Teilhabe.

Gerade in Zeiten, in denen viele Menschen sich Fitnessstudios nicht dauerhaft leisten können oder wollen, braucht es mehr öffentliche Angebote dieser Art. Frei zugängliche Sportgeräte bieten die Möglichkeit, wohnortnah aktiv zu sein, fördern generationsübergreifende Nutzung und beleben öffentliche Plätze sinnvoll.

Deshalb wollen wir uns dafür einsetzen, an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet weitere frei zugängliche Sport- und Bewegungsangebote zu schaffen. Denkbar sind zusätzliche Calisthenics-Anlagen, Fitnessgeräte in Parks, Bewegungsstationen entlang von Spazierwegen oder kleinere Sportflächen in den Ortsteilen.

**Wir unterstützen den Ausbau frei zugänglicher Sportangebote im Alfelder Stadtgebiet, damit Bewegung, Gesundheit und Gemeinschaft für alle Menschen möglich sind.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**

# 3 Gemeinsam für Alfeld

## Alfelder Stadtgespräche

Eine lebendige Demokratie lebt vom direkten Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern. Die Alfelder Stadtgespräche wurden maßgeblich von unserer Fraktion Bündnis 90/Die Grünen initiiert und schaffen genau diesen offenen Raum. Hier können sich alle Interessierten über aktuelle Themen informieren, Fragen stellen, Perspektiven einbringen, mit Fachleuten direkt sprechen und mit denjenigen Stellen in Kontakt kommen, die wichtige Entscheidungen treffen. Das macht Politik nachvollziehbarer und stärkt den Zusammenhalt in unserer Stadt.

Die Resonanz ist groß: die vielen Interessierten schätzen das Format als niedrigschwelliges Angebot, das komplexe Themen verständlich aufbereitet und echten Dialog ermöglicht. In Zeiten, in denen Politik oft fern und bürokratisch wirkt, schaffen die Stadtgespräche Transparenz, gegenseitiges

Verständnis und Vertrauen zwischen Bevölkerung und Kommune.

Für uns Grüne ist das mehr als ein Event: Es ist ein Beitrag zur demokratischen Teilhabe und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb wollen wir die Alfelder Stadtgespräche nicht nur fortsetzen, sondern als regelmäßiges Format weiterentwickeln und mit verlässlichem Rhythmus und breiten Themen wie Stadtentwicklung, Mobilität, Umwelt, Soziales, Kultur oder Wirtschaft zu einem breiten Dialog beitragen. So bleibt Alfeld ein Ort, an dem verschiedene Perspektiven sichtbar werden und gemeinsam Lösungen entstehen.

**Wir setzen uns für die dauerhafte Fortsetzung und den Ausbau der Alfelder Stadtgespräche als zentrale Plattform für mehr Transparenz, Dialog und niedrigschwellige Beteiligung ein.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 3 Gemeinsam für Alfeld

## Marketingkonzept Alfeld

Alfeld ist lebenswert, weil die Stadt viel zu bieten hat. Damit das auch nach außen wahrgenommen wird, braucht es ein strategisches Stadtmarketing. Dieses soll nicht nur auf Werbung für Besucherinnen und Besucher setzen, sondern gleichzeitig auch die Identität, Attraktivität und Zukunftsfähigkeit Alfelds bewusst nach innen und nach außen stärken. Dafür müssen die Vorteile unserer Stadt klar und verständlich gebündelt werden. Alfeld verbindet eine familienfreundliche Stadtstruktur mit kurzen Wegen, vielfältigen Bildungsangeboten, einem lebendigen Vereinsleben und einer landschaftlich reizvollen Lage im Leinebergland. Hinzu kommen freie Bauplätze in mehreren Baugebieten, vergleichsweise günstige Bestandsimmobilien und eine gute Verkehrsanbindung nach Hannover und Göttingen. Ein gutes Stadtmarketing wirkt

nicht nur nach außen, sondern auch nach innen. Wenn unsere Bevölkerung klarer wahrnehmen kann, was unsere Stadt alles kann, stärkt das unsere Identifikation, das Gemeinschaftsgefühl und Vertrauen in die Entwicklung der Stadt. Vereine, Kultur, Ehrenamt und lokale Initiativen sollten deshalb sichtbarer werden und stärker in eine gemeinsame Erzählung über Alfeld eingebunden werden. Nach außen bietet Alfeld große Chancen, gerade für Familien, Pendlerinnen und Pendler sowie Fachkräfte, die eine bezahlbare Wohnung und Lebensqualität suchen. Während Wohnraum in Hannover und Göttingen zunehmend teurer und knapp ist, kann Alfeld mit Bauland, Bestandsimmobilien, guter Infrastruktur und naturnahem Wohnen punkten.

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 3 Gemeinsam für Alfeld

## Marketingkonzept Alfeld

Deshalb wollen wir Alfeld gezielt in der Region und über die Region hinaus bewerben und die Wohn- und Lebensmöglichkeiten deutlich besser präsentieren. Zum Stadtmarketing gehört für uns auch, die besonderen Qualitäten Alfelds klar herauszuarbeiten: historische Innenstadt, das aktive Vereinsleben,

die Schulen, die Freizeitangebote, die Nähe zur Natur und die Chancen für neues Wohnen. Gerade das Leinebergland ist dabei ein echter Standortvorteil, weil es Alltag, Erholung und Lebensqualität in besonderer Weise verbindet.

**Wir wollen ein strategisches Stadtmarketing für Alfeld, das die Stärken der Stadt bündelt, sichtbar macht und Alfeld gezielt in Hannover, Göttingen und der Region als attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsort positioniert.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 3 Gemeinsam für Alfeld

## Kommunales Sponsoring

Kommunales Sponsoring ist für uns ein kluges Instrument, um in finanziell angespannten Zeiten zusätzliche Mittel für die Stadt zu gewinnen. Es bindet lokale Unternehmen, Stiftungen und Engagierte strukturiert in Projekte ein. Dies geschieht immer transparent, regelbasiert und zum Wohl der Gemeinschaft. So entstehen Spielräume für Investitionen, ohne die kommunale Unabhängigkeit oder politische Neutralität zu gefährden. Die Ausgangslage ist klar: Der Haushalt ist knapp, Investitionsbedarf in Kultur, Sport, Bildung und Stadtgestaltung hoch, während Unternehmen oft regionale Verantwortung übernehmen wollen. Bisher fehlt aber eine einheitliche Struktur, die Sponsoring fair und nachvollziehbar macht. Unser Ansatz erweitert finanzielle Möglichkeiten für Projekte, die sonst verzögert oder gar nicht umsetzbar wären. Er vernetzt Wirtschaft und Kommune langfristig und fördert

regionale Identifikation. Wichtige Handlungsfelder sind Sport und Jugend, Kulturveranstaltungen, Stadtfeste, Bildung, Umweltschutz und öffentliche Räume. Sponsoring ersetzt keine Kernaufgaben der Stadt, sondern ergänzt sie sinnvoll. Transparenz steht im Vordergrund: Klare Richtlinien, Offenlegung aller Vereinbarungen, Trennung von Vergaben und Sponsoring, regelmäßige Berichte an Rat und Öffentlichkeit sowie Ausschluss sensibler Bereiche wie hoheitliche Aufgaben. Die Gleichbehandlung aller Unternehmen ist selbstverständlich Pflicht. Finanziell ist das verantwortungsvoll: In einer schwachen Kommune erschließen wir zusätzliche Mittel, ohne Steuern oder Gebühren zu erhöhen. Jeder Euro in Sponsoring bringt gesellschaftlichen Mehrwert.

**Wir setzen uns für transparentes kommunales Sponsoring mit klaren Regeln ein → für mehr Spielraum bei Projekten in Jugend, Sport, Kultur und Umwelt.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**

# 4 Verkehr

## Neue Möglichkeiten im öffentlichen Nahverkehr

Damit Alfeld für Arbeit, Schule, Freizeit und ein selbstbestimmtes Leben gut funktioniert, muss jeder Mensch mobil sein können. Öffentliche Verkehrsmittel müssen allen Altersgruppen in Alfeld und Umgebung verlässlich und einfach zur Verfügung stehen. Berufstätige, Studierende und unsere Kinder brauchen zuverlässige Verkehrsmittel für die Wege zur Arbeitsstelle, Uni und zur Schule. Auch Senioren, Familien mit ihren Kindern sowie Jugendliche sind auf einen funktionierenden ÖPNV für Einkäufe, Arztbesuche, Freizeit und Wege in die Stadt und zurück angewiesen. Seniorinnen und Senioren wünschen sich ein selbstbestimmtes Leben auch ohne Auto. Aufgrund von eingeschränkten oder fehlenden Anbindungen an den ÖPNV ist dies besonders im ländlichen Raum eine große Herausforderung.

In Alfeld mit seinen Ortsteilen müssen die Möglichkeiten zur Nutzung des ÖPNV zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern neu durchdacht und abgestimmt werden. Der Stadtbus verbindet Steinköpfe, Sindelberg und Innenstadt über den ZOB mit dem Bahnhof. Das ist ein guter Start, aber noch nicht ausreichend. Abends fehlt ein Angebot für Personen im Schichtdienst und für Jugendliche. Auch das AS-Taxi deckt die Bedürfnisse hier nur teilweise. Das Gewerbegebiet in Limmer, der Schlehberg und auch der Steinberg sind schlecht angebunden. Auch die Fahrt mit dem Bus nach Hildesheim dauert doppelt so lang wie per PKW. Zudem reduzieren Ferienzeiten das Angebot, Haltestellen sind weit entfernt und Fahrpläne kompliziert.

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 4 Verkehr

## Neue Möglichkeiten im öffentlichen Nahverkehr

**Wir brauchen flexible Lösungen wie einen Expressbus Alfeld-Hildesheim für Pendlerinnen und Pendler, Rufbusse zum Schlehberg und zum Steinberg und eine ÖPNV-Anbindung nach Limmer ins Industriegebiet. Eine Bedarfsanalyse mit Fahrgastzahlen und Auslastungen für das Stadtgebiet, aber auch alle Ortsteile, muss die Grundlage für die Planung der Angebote bilden.**

**Wir sind offen für alternative Möglichkeiten und Konzepte, die in anderen Kommunen bereits erfolgreich umgesetzt werden, wie Fifty-Fifty-Taxis, Bürgerbusse oder Mitfahrbänke. Ein attraktiver ÖPNV reduziert die Abhängigkeit vom Auto, schont die Umwelt, stärkt die Teilhabe aller Generationen und schafft so eine Win-win-Situation für alle.**

**Wir fordern Mobilität für alle auf Grundlage einer Bedarfsanalyse sowie eine bedarfsgerechte und flexible Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des ÖPNV.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 4 Verkehr

**Wir wollen das Radfahren in und um Alfeld sicherer und attraktiver für alle Menschen machen. Deshalb setzen wir uns für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Radwegekonzepts ein.**

## **Verkehrssicher durch Alfeld**

**Wir wollen Verkehrspolitik für alle Menschen gestalten - mit besonderem Blick auf Kinder, Jugendliche, ältere Personen und Menschen mit Beeinträchtigungen. Anstelle einer autozentrierten Verkehrsplanung setzen wir auf sichere und barrierearme Wege für alle Verkehrsteilnehmenden, lebenswerte Begegnungsräume, einen attraktiven ÖPNV sowie ein Rad- und Fußwegenetz, das ausreichend Platz für Rollstühle, Kinderwagen und eine sichere gemeinsame Nutzung bietet. Gleichberechtigung aller am Verkehr beteiligten Personen ist unser Ziel.**

**Hierfür ist das Alfelder Radwegekonzept, das mit breiter Beteiligung der Bevölkerung und einstimmigem Ratsbeschluss seit 2020 auf den Weg gebracht wurde, ein guter Anfang. Die Einrichtung von Fahrradstraßen und die Öffnung der Fußgängerzone für den Radverkehr waren wichtige erste Schritte. Doch die Umsetzung muss zügiger**

**und mutiger vorangehen, um Radfahren wirklich sicher und attraktiv zu machen, dies gilt besonders für die Schulwege. Deshalb setzen wir uns für mehr Investitionen in den Erhalt, die Pflege und den Ausbau von Radwegen ein. Dazu gehören nicht nur eine verlässliche Winteräumung, eine bessere Beleuchtung und wettergeschützte Fahrradabstellanlagen, v.a. an Kitas und Schulen, sondern auch Radfahrstreifen statt gemeinsamer Geh-/Radwege, eine farbliche Kennzeichnung der Radwege und -streifen für mehr Sichtbarkeit und Schutz sowie durchgängige Vorrangregelungen auf Fahrradstraßen. Ein sicheres Radwegenetz in und um Alfeld ist nicht nur ein Baustein für eine echte Verkehrswende und ein Beitrag zum Klimaschutz. Mehr Radverkehr bedeutet auch reinere Luft, weniger Lärm und weniger Staus. Also mehr Gesundheit und Lebensqualität für uns alle.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 5 Energie

## Ladeinfrastruktur

Alfeld wird lebenswerter, wenn moderne Mobilität im Alltag zuverlässig funktioniert. Dazu gehört auch eine gut ausgebaute Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Sie verbessert die Mobilität vieler Menschen, stärkt die lokale Wirtschaft und macht unsere Stadt attraktiver für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen.

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur reicht derzeit jedoch noch nicht aus. Öffentliche Ladepunkte sind bislang nur in begrenzter Zahl vorhanden und decken den wachsenden Bedarf im Alltag nicht ausreichend ab.

Wir wollen Ladepunkte dort schaffen, wo Menschen unterwegs sind und Zeit verbringen: z. B. am Schwimmbad, auf Innenstadtparkplätzen oder am Bahnhof oder am Im Mittelpunkt steht dabei das „Laden im Alltag“. Deshalb setzen wir auf unterschiedliche Ladeangebote je nach Nutzungsdauer und Standort. Ladepunkte für längere

**Wir fordern ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes und alltagsnahes Ladenetz mit unterschiedlichen Ladegeschwindigkeiten, unterstützt durch starke Kooperationen und mit konsequenter Nutzung bestehender Förder- und Vergabestrukturen.**

Aufenthalte, etwa beim Einkaufen oder Arbeiten ebenso wie leistungsstärkere Schnellladesäulen an zentralen Verkehrsknotenpunkten und stark frequentierten Bereichen.

Wichtig ist uns ein wirtschaftlich tragfähiger Ausbau. Kooperationen mit Energieversorgungsunternehmen und Gewerbetreibenden können dazu beitragen, Betriebskosten zu decken und langfristige Planungssicherheit zu schaffen.

Gleichzeitig muss die Infrastruktur zukunftsfähig sein, barrierefrei, einfach nutzbar, bezahlbar und technisch auf intelligente Lösungen vorbereitet sein. Ab Mitte 2026 werden Ergebnisse des niedersächsischen Pilotprojekts zur gemeinsamen Vergabe von Ladeinfrastruktur erwartet. Durch Unterstützung der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr können Verfahren vereinfacht und der Ausbau schneller vorgebracht werden .

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**

# 5 Energie

**Wir setzen uns für eine konsequente Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie ein, verbunden mit der Nutzung von Fördermitteln und dem Einsatz intelligenter Steuerungssysteme.**

## **Moderne öffentliche Straßenbeleuchtung**

**Wir wollen Alfeld und alle Ortsteile besser und moderner ausleuchten. Eine gute Straßenbeleuchtung sorgt dafür, dass Menschen sich abends und nachts und in der dunkleren Jahreszeit auch in den Morgenstunden sicher fühlen - auf dem Heimweg, an Haltestellen, auf Schulwegen und in den Wohngebieten.**

**Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Straßenbeleuchtung auf moderne LED-Technik umzustellen. Viele Anlagen in Alfeld sind heute technisch überholt, während andere bereits modernisiert wurden. Dieses Ziel wollen wir konsequent weiterverfolgen und die gesamte Stadt systematisch auf einen aktuellen Stand bringen.**

**Dabei gilt für uns ein klarer Grundsatz: Die wichtigsten und am stärksten genutzten Bereiche sollen zuerst verbessert werden. Dazu gehören insbesondere Schulwege, Wege in Wohngebieten sowie zen-**

**trale Straßen und Plätze.**

**Wir wollen außerdem moderne technische Lösungen nutzen, die Licht genau dann und dort bereitstellen, wo es gebraucht wird. So kann Energie gezielt und effizient eingesetzt, unnötige Lichtstreuung vermieden und Lichtsmog reduziert werden, ohne dass ganze Straßenzüge unbeleuchtet bleiben müssen.**

**Eine moderne LED-Beleuchtung ist auch deutlich sparsamer im Verbrauch und weniger anfällig für Störungen. Das bedeutet langfristig niedrigere Kosten für die Stadt und mehr Stabilität im Alltag.**

**Für uns ist klar: Gute Straßenbeleuchtung ist mehr als Technik. Sie ist ein Stück Lebensqualität, gefühlte Sicherheit und Vertrauen im öffentlichen Raum.**

**Deshalb packen wir die Modernisierung jetzt an - Schritt für Schritt - verlässlich für ganz Alfeld und die Ortsteile.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 5 Energie

## Energiegenossenschaft

Eine Energiegenossenschaft hilft dabei, Alfeld unabhängiger, klimafreundlicher und lebenswerter zu machen, weil Wertschöpfung und Entscheidungsmacht vor Ort bleiben. Menschen können sich zusammenschließen, gemeinsam investieren und konkrete Projekte für Klimaschutz, Versorgungssicherheit und regionale Wertschöpfung umsetzen, statt darauf zu warten, dass externe Investorinnen und Investoren oder große Konzerne diese Aufgaben übernehmen.

Die Ausgangslage in Alfeld zeigt, dass es noch an mehreren Stellen an der nötigen Infrastruktur fehlt. Auf der Internetseite der Stadt wird die kommunale Wärmeplanung bereits als Zukunftsaufgabe benannt. Alfeld muss bis Ende 2026 einen Wärmeplan erstellen und diesen anschließend regelmäßig fort-schreiben. Gleichzeitig gibt es weiterhin Lücken bei Ladeinfrastruktur, bei Speichermöglichkeiten für privat erzeugten

Solarstrom und bei der stärkeren Nutzung öffentlicher Dachflächen für Photovoltaik. Gerade weil Wärme, Strom, Speicher und Ladeinfrastruktur zusammen gedacht werden müssen, kann eine Energiegenossenschaft hier ein praktischer Motor für eine lokale Umsetzung sein. Hinzu kommt, dass steigende Energiepreise und internationale Krisen immer wieder zeigen, wie wichtig eine stärkere regionale Energieversorgung ist. Die Spannungen rund um die Straße von Hormus verdeutlichen beispielhaft, wie Konflikte in weit entfernten Regionen Auswirkungen auf die weltweiten Energie- und Rohstoffmärkte haben können. Auch wenn Deutschland nicht unmittelbar von Lieferungen aus dieser Region abhängig ist, wirken sich Preissteigerungen über die internationalen Märkte häufig auch auf Unternehmen, Kommunen und private Haushalte vor Ort aus.

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 5 Energie

## Energiegenossenschaft

Eine stärkere regionale Energieerzeugung trägt daher nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern erhöht auch die Versorgungssicherheit und Preisstabilität. Gerade deshalb ist es vernünftig, Energieerzeugung stärker vor Ort aufzubauen, Kostenrisiken zu verringern und Wertschöpfung in der Region zu halten.

Eine Energiegenossenschaft kann dabei ganz konkrete Aufgaben übernehmen. Sie kann Photovoltaikprojekte auf kommunalen oder gewerblichen Dächern organisieren, Speicherlösungen ermöglichen, Beteiligungsmodelle für Bürgerinnen und Bürger schaffen und auch Bausteine der kommunalen Wärmeplanung mittragen. Wenn in Zukunft weitere Flächen für Photovoltaik

ausgewiesen oder vorbereitet werden, sollte dabei außerdem frühzeitig transparent geprüft werden, welche Standorte geeignet sind und welche fachlichen Voraussetzungen wie Gutachten oder planungsrechtliche Kriterien erfüllt sein müssen.

Der große Vorteil einer solchen Genossenschaft liegt darin, dass die Menschen vor Ort direkt profitieren. Die Einnahmen bleiben in der Region, Entscheidungen werden demokratischer getroffen und die Energiewende wird nicht abstrakt verwaltet, sondern konkret gestaltet. So entstehen nicht nur mehr Klimaschutz und Versorgungssicherheit, sondern auch mehr Identifikation mit dem Wandel vor Ort.

**Wir setzen uns dafür ein, die Gründung einer Energiegenossenschaft für Alfeld und das Leinebergland aktiv zu unterstützen, damit Projekte in den Bereichen Photovoltaik, Energiespeicherung, Ladeinfrastruktur und kommunale Wärmeversorgung gemeinsam, regional und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden können.**

# Gemeinsam. Zukunft. Machen.

# 6 Wirtschaft

## Wirtschaftsförderung

heißt für uns, Alfeld lebenswert und arbeitsfähig zugleich zu machen. Unternehmen bleiben nur dort stark, wo Menschen gute Wohnmöglichkeiten haben, mobil sind und sie ihre Kinder sicher betreut wissen. Wirtschaft entwickelt sich dort, wo Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen vorfinden, Fachkräfte gern bleiben, junge Menschen Perspektiven sehen und die Stadt als moderner, lebenswerter und gut organisierter Standort wahrgenommen wird.

Alfeld bringt dafür bereits wichtige Voraussetzungen mit. Die Stadt ist industriell geprägt, verfügt über große Unternehmen, einen gewachsenen Mittelstand und eine gute Lage in der Metropolregion zwischen Hannover und Göttingen. Gleichzeitig zeigen Beispiele aus den letzten Jahren, dass knappe Gewerbeflächen, langsame Verfahren und fehlende Standortperspektiven auch dazu führen können, dass Unternehmen ab-

wandern oder Entwicklungsmöglichkeiten ungenutzt bleiben.

Deshalb wollen wir Wirtschaftsförderung in Alfeld breiter denken. Dazu gehört zunächst, vorhandene städtische Gewerbeflächen und Entwicklungspotenziale aktiver zu vermarkten und transparenter darzustellen. Bevor immer neue Flächen in Anspruch genommen werden, sollten bestehende Potenziale, Leerstände und bereits erschlossene Standorte konsequent genutzt werden. Eine moderne Stadtentwicklung, die Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Lebensqualität zusammendenkt, ist dabei selbst ein wichtiger Standortfaktor.

Ein weiterer Schwerpunkt ist für uns der Bürokratieabbau im kommunalen Rahmen. Unternehmen, Selbstständige und Menschen, die eine Existenz gründen wollen, profitieren von klaren Ansprechpersonen, digitalen Anträgen,

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 6 Wirtschaft

## Wirtschaftsförderung

schnelleren Rückmeldungen und verlässlichen Verfahren. Mit dem Serviceportal ist in Alfeld bereits eine Grundlage gelegt. Diese müssen wir ausbauen, damit Genehmigungen, Anfragen und Verwaltungskontakte einfacher, schneller und nachvollziehbarer werden. Eine moderne Verwaltung ist nicht nur serviceorientiert, sondern bietet auch Chancen für eine echte Wirtschaftsförderung. Besonders wichtig ist uns die Fachkräftesicherung. Wer Arbeitskräfte und Auszubildende gewinnen will, muss auch dafür sorgen, dass diese gut nach Alfeld kommen und hier gut leben können. Dazu gehören ein besserer öffentlicher Nahverkehr für Pendlerinnen und Pendler, Fachkräfte und Auszubildende, gute Verbindungen in die Region und eine Mobilität, die nicht allein vom Auto abhängt (siehe 4 Verkehr-ÖPNV). Gerade für junge Menschen und Beschäftigte ohne eigenes Auto ist das ein entscheidender Faktor

Zur Fachkräftesicherung gehört auch bezahlbarer Wohnraum. Alfeld kann hier im Vergleich zu Hannover oder Göttingen mit günstigeren Wohnungen, Bestandsimmobilien und einer hohen Lebensqualität punkten. Gerade für Auszubildende, Studierende, Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger sowie Menschen im Übergang zwischen Ausbildung und Beruf braucht es passende kleine und bezahlbare Wohnangebote. Dass in Alfeld mit dem Projekt Summer of Pioneers neue Coworking-Spaces sowie kleine Wohnungen und Mini-Apartments entstehen sollen, zeigt, dass es für solche Ansätze bereits gute Anknüpfungspunkte gibt. Ebenso wichtig ist die bessere Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen. Übergänge von Schule in Ausbildung oder Beruf müssen stärker begleitet werden, damit junge Menschen berufliche

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 6 Wirtschaft

## Wirtschaftsförderung

Perspektiven in Alfeld und der Region frühzeitig kennenlernen. Praktikumsbörsen, Ausbildungstage, Unternehmensbesuche und engere Kooperationen mit lokalen Betrieben können dazu beitragen, Fachkräfte früher zu gewinnen und zu binden und Abwanderung zu verringern. Auch Familienfreundlichkeit ist ein echter Wirtschaftsfaktor. Wer im Schichtdienst arbeitet oder Kinder allein betreut, braucht verlässliche Betreuungsangebote, die zum Arbeitsalltag passen. Deshalb gehört für uns auch eine bessere Kinderbetreuung für Personen in Schichtarbeit und Alleinerziehende zur Wirtschaftsförderung. Gute Betreuung stärkt nicht nur Familien, sondern auch die lokale Wirtschaft, weil sie Arbeitsaufnahme und Beschäftigung überhaupt erst möglich macht (siehe 2 Soziales - Kinderbetreuung). Hinzu kommt das Thema Energie. Gerade angesichts schwankender

Energiepreise und internationaler Krisen müssen wir Unternehmen vor Ort besser dabei unterstützen, unabhängiger, planbarer und klimafreundlicher zu wirtschaften. Die von uns unterstützte Energiegenossenschaft für Alfeld (siehe 6 Wirtschaft - Energiegenossenschaft) und das Leinebergland kann hier ein wichtiger Baustein sein. Sie kann Projekte für Photovoltaik, Speicher, Ladeinfrastruktur und Wärme mittragen und damit auch Betriebe vor Ort unterstützen. So bleibt Wertschöpfung in der Region und Unternehmen profitieren von einer moderneren Energieinfrastruktur. Für uns gehört zur Wirtschaftsförderung außerdem eine lebendige Innenstadt. Kleine und mittlere Betriebe, Handwerk, Dienstleistungen, Gastronomie, Kultur und kreative Nutzungen machen Alfeld als Standort erst attraktiv. Wirtschaftsförderung heißt deshalb auch, Leerstände zu beleben (siehe 6 Wirtschaft - Leerstand), die

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 6 Wirtschaft

## Wirtschaftsförderung

**Innenstadt als Erlebnis- und Arbeitsort weiterzuentwickeln und Alfeld als moderne, familienfreundliche und gut erreichbare Stadt sichtbar zu machen.**

**Wir wollen Alfeld als Wirtschaftsstandort so weiterentwickeln, dass Unternehmen gute Bedingungen vorfinden, junge Menschen**

**bleiben oder zurückkehren und neue Fachkräfte die Stadt als echten Lebensmittelpunkt wahrnehmen.**

**Wirtschaftsförderung heißt für uns deshalb nicht nur Flächenpolitik, sondern die Verbindung von Arbeit, Wohnen, Familie, Mobilität, Energie, Bildung und moderner Verwaltung.**

**Wir unterstützen eine moderne Wirtschaftsförderung für Alfeld, die Bürokratie abbaut, Fachkräfte sichert, bezahlbaren Wohnraum für Auszubildende und Studierende stärkt, Schulen und Unternehmen besser vernetzt, Familien unterstützt und mit einer modernen Energie- und Stadtentwicklung gute Rahmenbedingungen für die lokale Wirtschaft schafft.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 6 Wirtschaft

## Leerstand in der Innenstadt

Leerstand macht eine Stadt nicht nur unattraktiver, sondern auch weniger lebenswert. Deshalb müssen Wohnraum, Bauflächen und Stadtmitte in Alfeld besser genutzt werden. Wenn Gebäude über Jahre leer stehen, wird wertvoller Wohnraum nicht genutzt, Entwicklungschancen werden verhindert. Solche Flächen und Immobilien dürfen wir nicht einfach sich selbst überlassen, wenn gleichzeitig Wohnraum gebraucht wird und neue Flächen knapp sind. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ist ein guter Ansatz: Die Untersuchung stellt eine detaillierte Analyse von Leerständen, Verfall und Strukturproblemen in der Kernstadt bereit. Sie zeigt hohe Potenziale für Modernisierung, Fassadensanierung und Freiraumgestaltung und dennoch reicht es nicht aus um dem Leerstand zu entgegnen. Ein mögliches Instrument ist zudem die Einführung der Grundsteuer C. Sie kann von Kommunen freiwillig beschlos-

sen werden und betrifft baureife Grundstücke, die sofort bebaut werden könnten, aber über längere Zeit ungenutzt bleiben. Damit soll verhindert werden, dass Grundstücke nur gehalten werden, ohne dass sie ihrem eigentlichen Zweck zugeführt werden. Für Alfeld kann das ein sinnvoller Ansatz sein, um baureife Flächen nach mehreren Jahren Stillstand stärker zu aktivieren und Eigentümerinnen und Eigentümer zu einer Entscheidung über Bebauung oder Verkauf zu bewegen. Gleichzeitig reicht es nicht aus, nur finanziellen Druck aufzubauen. Die Stadtverwaltung sollte systematischer erfassen, wo Wohnungen, Häuser oder Bauflächen über längere Zeit leer stehen oder ungenutzt bleiben. Ein kommunales Leerstands- und Baulückenkataster kann helfen, einen besseren Überblick zu bekommen, gezielt auf Eigentümerinnen und Eigentümer zuzugehen und Interessierten transparent zu zeigen, wo es Entwicklungsmöglichkeiten in

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 6 Wirtschaft

## Leerstand in der Innenstadt

Alfeld gibt. Wenn ein solches Kataster digital und öffentlich zugänglich ist, kann es auch ein praktisches Instrument sein, um Wohnraum und Bauflächen wieder schneller in Nutzung zu bringen. Darüber hinaus sollte die Stadtverwaltung prüfen, wie mit einer klaren Satzung gegen Zweckentfremdung von Wohnraum und mit einer Meldepflicht für längeren Leerstand gearbeitet werden kann. Dabei geht es nicht um übermäßige Bürokratie, sondern um ein geordnetes und faires Vorgehen, das Wohnraum schützt und zugleich Personen, die betroffenes Eigentum besitzen, frühzeitig anspricht. Wo Vermietung oder Sanierung an

praktischen Problemen scheitern, sollte die Stadt außerdem Beratung, Vermittlung und gegebenenfalls Unterstützung zu Fördermöglichkeiten anbieten, damit aus leerstehenden Gebäuden wieder genutzter Wohnraum werden kann. Für uns ist klar, dass die Stadtverwaltung beim Thema Leerstand aktiver werden muss. Gerade in einer Stadt mit knappen Entwicklungsflächen ist es sinnvoller, vorhandene Potenziale zu nutzen, als immer nur über neue Flächen nachzudenken. So stärken wir die Innenstadt, schaffen schneller neuen Wohnraum und gehen verantwortungsvoller mit dem Bestand um.

**Wir fordern, dass in Alfeld die Einführung der Grundsteuer C geprüft wird, ein digitales Leerstands- und Baulückenkataster aufgebaut, das Sanierungsgebiet Altstadt/Kaiserhofquartier fortgeführt und mit klaren Regeln sowie gezielter Beratung gegen dauerhaften Leerstand vorgegangen wird.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 6 Wirtschaft

## Digitale Kommune

Wir wollen die Digitalisierung in Alfeld konsequent vorantreiben. Digitale Angebote erleichtern den Alltag, sparen Zeit und machen die Verwaltung für Bürgerinnen und Bürger besser erreichbar. Mit dem bestehenden Serviceportal ist bereits eine wichtige Grundlage geschaffen. Diesen Weg wollen wir weiter ausbauen, damit möglichst viele Verwaltungsleistungen einfach, schnell und unkompliziert online genutzt werden können.

Gerade am Beispiel des Serviceportals sieht man aber auch, was noch fehlt. Dort sind bereits viele Leistungen des Bürgeramts auffindbar, darunter Wohnsitzanmeldung und Ummeldung, Verlusterklärung für Personalausweis oder Reisepass, Meldebescheinigungen, Führungszeugnisse und weitere Verwaltungsleistungen.

Gleichzeitig zeigt sich bei einzelnen Vorgängen noch, dass digitale Auffindbarkeit und vollständige digitale Abwicklung nicht immer

dasselbe sind. Bei der Verlusterklärung eines Personalausweises verweist das Portal etwa weiterhin auf das Bürgeramt als zuständige Stelle und nennt klassische Nachweise und Abläufe. Genau an diesem Punkt muss Alfeld weitergehen und aus digitalen Informationsseiten echte, durchgängige Online-Verfahren machen.

Für viele Menschen ist das keine Komfortfrage, sondern eine ganz praktische Entlastung im Alltag. Wer berufstätig ist, Kinder betreut, nicht sehr mobil ist oder Behördengänge nur schwer in den Tagesablauf integrieren kann, braucht eine Verwaltung, die möglichst viele Anliegen vollständig online ermöglicht. Jedoch müssen auch die Kommunikationswege selbst modernisiert werden. Viele Menschen arbeiten längst digital, speichern Unterlagen elektronisch und organisieren ihren Alltag ohne Drucker, Scanner und Briefverkehr. Deshalb sollte die Stadtverwaltung

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 6 Wirtschaft

## Digitale Kommune

überall dort, wo es rechtlich möglich ist, stärker auf digitale Kommunikation, Upload-Möglichkeiten und elektronische Rückmeldungen setzen. Das spart Zeit, verringert Medienbrüche und macht Verwaltung für Bürgerinnen und Bürger wie auch für die Beschäftigten effizienter. Das Thema gehört zugleich zur Wirtschaftsförderung. Eine moderne digitale Verwaltung bedeutet auch weniger Bürokratie, schnellere Verfahren und mehr Attraktivität für Unternehmen, Selbstständige und Fachkräfte. Wenn Anträge, Rückfragen und Genehmigungen einfacher und verlässlicher digital bearbeitet werden, stärkt das den Standort Alfeld ganz konkret. Gerade für Unternehmen ist Bürokratieabbau ein wichtiger Wettbewerbsfaktor, und digitale Prozesse sind dafür ein zentraler Hebel.

Für Alfeld heißt das, auf dem bestehenden Serviceportal aufzubauen und die vorhandenen Angebote schrittweise zu echten Ende-zu-Ende-Diensten auszubauen. Dazu gehören aus unserer Sicht mehr vollständig digitalisierte Verfahren, eine konsequent nutzerfreundliche Gestaltung, bessere Auffindbarkeit, sichere digitale Kommunikation und eine stärkere Verzahnung mit Standards wie der elektronischen Wohnsitzanmeldung über Online-Ausweis und BundID.

**Wir fordern, das digitale Serviceportal der Stadt Alfeld konsequent auszubauen, mehr Verwaltungsleistungen vollständig online anzubieten und Digitalisierung gezielt für die Nähe zur Bevölkerung, für Bürokratieabbau und einen attraktiven Wirtschaftsstandort zu nutzen.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 7 Klima

## Klimawandelanpassung & Hochwasserschutz

Klimaanpassung macht Alfeld lebenswerter durch mehr Grün und weniger Versiegelung und sich-erer durch einen bessere Hochwasserschutz. Starkregen, Hochwasser und langanhaltende Hitzeperioden sind längst keine abstrakten Zukunftsszenarien mehr, sondern bereits heute reale Herausforderungen für unsere Stadtentwicklung.

Seit dem Sommerhochwasser 2017 ist in Alfeld beim technischen Hochwasserschutz bereits einiges in Bewegung gekommen, und auch in der Innenstadtsanierung wird Klimafolgenanpassung inzwischen ausdrücklich mitgedacht. Auf der Internetseite der Stadt wird für das Sanierungsgebiet „Altstadt und ehemalige Wallanlagen“ unter anderem benannt, dass Maßnahmen für Klimaschutz, Klimaresilienz und Artenvielfalt dazugehören. Dazu zählen etwa die Ertüchtigung der Wallanlagen für Extremwetterer-

eignisse, Anpassungsmaßnahmen an zunehmende Hitzeperioden sowie mehr Beschattung von Straßen, Plätzen, Fassaden und Gewässerabschnitten. Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen. Für uns gehören Hochwasserschutz, Hitzeschutz und Stadtgrün zusammen. Gerade in der Innenstadt brauchen wir mehr entsiegelte Flächen, mehr Grün, mehr Schatten und mehr Aufenthaltsqualität. Wo heute versiegelte oder ökologisch wenig wertvolle Flächen das Stadtklima zusätzlich aufheizen, sollten Bäume, Begrünung und wassersensible Gestaltung Vorrang haben. Das verbessert nicht nur das Mikroklima, sondern schützt auch bei Starkregen und steigert die Lebensqualität im öffentlichen Raum. Dazu gehört auch eine klare Regelung wie mit Schottergärten und unnötiger Versiegelung seitens Verwaltung verfahren wird.

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



# 7 Klima

## Klimawandelanpassung & Hochwasserschutz

Schottergärten verschlechtern das Mikroklima, bieten kaum Lebensraum und sind zudem rechtswidrig, da nicht überbaute Grundstücksflächen in Niedersachsen als Grünflächen gestaltet sein müssen. Statt grauer Steinflächen wollen wir mehr naturnahe Begrünung fördern und Eigentümerinnen und Eigentümer bei einer klimaangepassten Gestaltung unterstützen.

Für uns ist deshalb klar, dass Klimaanpassung in Alfeld nicht nur technisch gedacht werden darf. Sie muss als dauerhafte kommunale Aufgabe verstanden werden, die Stadtentwicklung, Aufenthaltsqualität, Sicherheit und soziale Lebensqualität zusammenbringt. So machen wir Alfeld klimaresilienter und zugleich lebenswerter.

**Wir fordern, den Hochwasserschutz in Alfeld konsequent weiterzuentwickeln, die Innenstadtsanierung mit Entsiegelung, Begrünung und Beschattung fortzuführen und unnötige Versiegelung sowie Schottergärten zugunsten eines besseren Stadtklimas zurückzudrängen.**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**



Am 13.09.  
**GRÜN**  
wählen!



Für ein

**zukunftsfähiges**

**Alfeld**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**

Am 13.09.  
**GRÜN**  
wählen!



**Grüne Alfeld (Leine)**  
Homepage mit Wahlprogramm



**@GRUENE\_ALFELD**

INSTA-Profil

**Bündnis90 / Die Grünen**  
**Kreisverband Hildesheim**  
**Jakobstraße 15, 31134 Hildesheim**

**Ortsverband südlicher Landkreis Hildesheim**

**Gemeinsam. Zukunft. Machen.**